

Lug und Trug in der Welt

Sprüche 17,4

Ein Boshafter
horcht auf falsche
Mäuler, ein
Lügner leiht
verderblichen
Zungen sein Ohr.

www.allein-christus.at / Schl 2000

Judas, ein negatives Vorbild

(aus einer Predigt von H. Schilling, 2019)

Schlüsselwörter: Geldliebe – Betrug - Heuchelei – Verrat – Abfall

Bibeltext: Joh. 13,21-30

Joh. 13,21-30: Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! 22 Da sahen die Jünger einander an und wußten nicht, von wem er redete. 23 Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte [bei Tisch] seinen Platz an der Seite Jesu.[5] 24 Diesem winkt nun Simon Petrus, daß er forschen solle, wer es sei, von dem er rede. 25 Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's? 26 Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot. 27 Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! 28 Es verstand aber keiner von denen, die zu Tisch saßen, wozu er ihm dies sagte. 29 Denn etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er solle den Armen etwas geben. 30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

In der Auslegung werden 9 Stationen der „Karriere“ des Judas Ischariot beleuchtet.

1. Der innerste Kreis

Judas gehörte zum innersten Kreis Jesu und sah alle seine Wunder, auch er hatte die Gaben der Heilung u.a.

2. Hinweise auf den Verrat des Judas

Joh. 6,67-71: Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen? 68 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; 69 und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes! 70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel! 71 Er redete aber von Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, denn dieser sollte ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war.

Hier gibt es den Hinweis des Verrates, von den Zwölfen ist einer ein Teufel. In den Versen davor wird auch von der „harten Rede Jesu“ berichtet. Viele Jünger wenden sich von Jesus ab, er läuft ihnen nicht hinterher.

Jesus hatte also nicht dauernd Zulauf, sondern es gab Abgänge wegen seiner harten Rede und Jesu Weherufe über diverse Orte, weil diese nicht Buße taten.

3. Judas als Dieb und Heuchler

Joh. 12,1-6: Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte. 2 Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen.[1] 3 Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls. 4 Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: 5 Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben? 6 Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.

Hier geht es um die Verschüttung des Öls, was Judas kritisiert wegen des Geldes. Deutlich lesen wir, dass Judas ein Dieb war, da er sich am Inhalt des zu verwaltenden Geldes selbst bediente. Das ist Veruntreuung von Spenden!

Jesu Antwort ist eine Art Schlüsselerlebnis für Judas, wodurch der Verrat gefördert wurde, weil für Judas nun der Weg mit Jesus nicht mehr lukrativ erschien.

4. Fußwaschung Jesu

Diese hat auch Judas erlebt, sie galt also auch ihm, dem Verräter.

5. Judas wird selbst als Verräter aktiv

Lk. 22,1-6: Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt. 2 Und die obersten Priester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten das Volk. 3 Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war. 4 Und er ging hin und besprach mit den obersten Priestern und den Hauptleuten[1], wie er ihn an sie ausliefern wollte. 5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben. 6 Und er versprach es und suchte eine gute Gelegenheit, um ihn ohne Volksauflauf an sie auszuliefern.

Judas geht von sich aus zu den Pharisäern, um Jesus zu verraten. Sie kamen nicht auf Judas zu, um ihn zu bedrängen, das zu tun. Judas wird also zu einem „bezahlten Informanten für eine ungerechte Obrigkeit“, wie es in Diktaturen üblich ist. Die Geldliebe des Judas war sein Motiv.

6. Keiner außer Jesus hat es bemerkt

Jesus benennt seinen Verräter. Keiner der anderen Jünger merkte was die ganze Zeit, selbst bei dem Offenbarwerden von Judas nicht.

7. Gefangennahme Jesu

Judas kannte genau die Plätze, wo Jesus sich aufhielt. Die Spitze der Heuchelei ist, dass er Jesus mit einem Bruderkuss verrät und ihn für die Soldaten kenntlich macht. Bei der Gefangennahme fliehen die Jünger, später verleugnete Petrus dreimal öffentlich den Herrn Jesus, aber auch das wusste der Herr Jesus.

8. Reue des Judas

Mt. 27,3-6: Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, daß er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die 30 Silberlinge den obersten Priestern und den Ältesten zurück und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! 5 Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. 6 Die obersten Priester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Wir dürfen sie nicht in den Opferkasten legen, weil es Blutgeld ist!

Als Jesus gefangengenommen und verurteilt wurde, bekam Judas anscheinend doch Gewissensbisse und will den Priestern das Geld zurückgeben, aber diese nehmen es ihm nicht ab. Sie wollen von dem Handel nichts mehr wissen und natürlich auch nicht rückgängig machen. So bleibt es im Tempel liegen. Als Judas erkennen muss, dass er den Verrat nicht rückgängig machen kann, nimmt er sich das Leben.

9. Wahl des Matthias anstelle von Judas

Apg. 1,20-26: Denn es steht geschrieben im Buch der Psalmen: »Seine Behausung soll öde werden, und niemand soll darin wohnen«, und: »Sein Amt empfangen ein anderer«.[5] 21 So muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, 22 von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde – einer von diesen muß mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden. 23 Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. 24 Und sie beteten und sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählt hast, 25 das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von dem Judas abgewichen ist, um hinzugehen an seinen eigenen Ort! 26 Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt.

In Apg. 1 Kapitel steht beschrieben, dass das leere Apostelamt von Judas neu besetzt wird. Damals waren 120 Personen beisammen, also viele hielten nach der Kreuzigung weiter zu Jesus. Sie beteten darüber, wer von den zwei benannten Jüngern diesen Platz ausfüllen sollte, und das Los fiel auf Matthias.

Was können wir aus all dem lernen?

- Bestätigung von Bosheit im Herzen der Menschen
- Keiner bemerkte etwas

- Aber für Gott ist alles offenbar
- Fromme Prägung macht keinen echten Nachfolger Jesu, wie steht es um sein Herz
- Geldliebe verdirbt den Charakter. Wir können nicht Gott dienen und dem Mammon. Geld darf kein Götze werden.
- Verhärtung auf falschem Weg führt weiter ins Unglück
- Liebe und Gnade Jesu für Judas, um ihn zur Umkehr zu bewegen, jedoch ohne Erfolg
- Unsere Fehler können wir nie selbst zurechtbringen, sondern wir müssen Buße tun und um Vergebung bitten
- Bei Gott ist jeder ersetzbar, darum: Du aber – wo ist dein Herz?